



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 12. Juni.

## Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei der diesjährigen Classification der Reserve- und Landwehr-Mannschaften

1) Heinrich Erfurt zu Schaffstädt, 2) Gustav Moriz Lohse daselbst, 3) Friedrich Albert Tiemann zu Merseburg, 4) Karl Gustav Bürger zu Corbetha, 5) Wilhelm Stripp zu Schaffstädt, 6) Ernst Wilhelm Teubner zu Benkendorf, 7) Johann Friedrich Heyne zu Lauchstädt, 8) Siegmund Schimmelburg zu Merseburg, 9) Karl Gröbel zu Lauchstädt, 10) Johann August Göhlisch zu Göhlisch, 11) Karl August Robert Wilfroth zu Dehlig a/B., 12) Franz Seydewitz zu Merseburg, 13) Christian Julius Schlegel zu Schaffstädt, 14) Franz Louis Maßmann daselbst, 15) August Hermann Eichner zu Großgörschen, 16) Johann Paul Ottomar Vogel zu Kleingörschen, 17) Friedrich Wilhelm Pösch zu Rodden, 18) Karl Franz Schumann zu Rahna, 19) Karl Gustav Zimmermann zu Deglisch, 20) Friedrich August Zimmermann zu Kleingörschen, 21) Wilhelm Heinrich Holzhauer zu Köpfschau, 22) Johann Carl Seiler zu Papitz, 23) Friedrich Carl Schulze zu Röglitz, 24) Friedrich Albert Scherring zu Kriegsdorf, 25) Julius Scheidemantel zu Leipzig, 26) Emil Georg Knoch daselbst, 27) Eduard Ehregott Brode zu Großgöddula, 28) Johann Karl Friedrich Strugmann zu Schkeuditz, 29) Justin Eduard Haase daselbst, 30) Gustav Adolph Später zu Wigschersdorf, 31) Friedrich Robert Fliege zu Burgliebenau, 32) Johann Karl Stehfest zu Balditz, 33) Johann Karl August Koch zu Schladebach, 34) Friedrich Louis Handschuh zu Rappitz, 35) August Mahler zu Lennewitz wegen Unabkömmlichkeit hinter die 7. Dienstklasse befähigt worden sind.

Hinter die 7. Dienstklasse sind von Neuem folgende Mannschaften zurückgestellt und befähigt worden.

1) Ferdinand Rudolph Fink zu Passendorf, 2) Wilhelm Karl Otto Kops zu Merseburg, 3) Johann August Reck daselbst, 4) Ernst Moriz Fischer zu Geusa, 5) Karl Franz Brendel zu Passendorf, 6) Franz Schimpf zu Schotterey, 7) Ernst Schunke zu Oberbeuna, 8) Christian Adolph Suderlau zu Altranseht, 9) Franz Heinrich Küchler zu Schkeuditz, 10) Otto Schlippe zu Sittel, 11) Emanuel Stengler zu Ithesau, 12) Karl Friedrich Ernst Bärenz zu Köden, 13) Friedrich Franz Wilhelm Jtigger zu Neuschau, 14) Karl August Franz Zehler zu Starfiedel, 15) Friedrich Julius Schwemmler zu Tragarth, 16) August Hermann Seiler zu Horburg, 17) Friedrich Eduard Wilhelm zu Schkeuditz, 18) Gustav Ernst Leibner zu Veuditz, 19) Karl Friedrich Krahmer zu Neuchen, 20) Wilhelm Duffe zu Volkmarzdorf, 21) Franz Leichmann zu Rahna, 22) Karl Friedrich Eduard Horn zu Köpfschau, 23) Karl Friedrich Günther zu Dehlig a./S., 24) Wilhelm Robert Bernhardt zu Piffen, 25) Friedrich Gustav Frenkel zu Jöschken, 26) Friedrich Hermann Haas zu Rahna, 27) Friedrich Ferdinand Haas zu Degsch, 28) Friedrich Reinhold Schümichen zu Rigen, 29) Karl August Kunze zu Großgörschen, 30) Friedrich Karl Lehmer zu Wehlig, 31) Friedrich Hermann Priese zu Dehlig a./S., 32) Friedrich August Frisicke zu Kleingöddula, 33) Johann Friedrich Bergter zu Löden, 34) Friedrich Hermann Findeisen zu Horburg, 35) Johann August Ernst Schlippe zu Großgörschen, 36) Heinrich Werner zu Kleincorbetha, 37) Karl Hermann Schramm zu Rappitz, 38) Karl Knittel zu Burgliebenau, 39) Karl Stempler zu Dürrenberg.

Dagegen sind

a) wegen Uebertritts ins II. Aufgebot

1) Johann Friedrich Christian Berger zu Raundorf, 2) Hermann Bernhardt Frisch zu Merseburg, 3) Friedrich Bessler zu Großgräfen-dorf, 4) August Erfurt zu Kleinliebenau, 5) Adolph Riez zu Jöschken, 6) Johann Friedrich Hermann Drehhaupt zu Kleingörschen, 7) Heinrich Kunze zu Degsch, 8) Johann Eduard Zimmermann zu Masplau, 9) Friedrich Albert Schulze zu Köden, 10) Gustav Adolph Mehr zu Segel, 11) Adolph Blume zu Köpfschau, 12) Gustav Albert Hult zu Kölsen, 13) Gustav Liebert zu Ithesau.

b. wegen Fortzugs

Friedrich August Heyne.

c. wegen veränderter häuslicher Verhältnisse

1) Eduard Böris zu Spergau, 2) Friedrich August Friedrich zu Dehlig a/B., 3) Friedrich Philipp Rothe zu Merseburg, 4) Johann August Peuschel zu Merseburg, 5) Heinrich Friedrich Wilhelm Ebroth zu Dehlig a/B., 6) Karl Friedrich Keil zu Jßcherneddel, 7) Fer-dinand Franz Robert Uhrbach zu Dürrenberg, 8) Johann Eduard Frohne zu Mörisch, 9) Gustav Adolph Gräfe zu Leipzig, 10) Christian Andreas Ernst Pöncke zu Schkeuditz, 11) Friedrich Bettke zu Neufellerhausen, 12) Friedrich Herr zu Dstrau, 13) Ernst Albert Leichmann zu Stöhwitz, 14) Ernst Bernhardt Alexander Nießch zu Günthersdorf, 15) Gottfried Bley zu Ennewitz in ihre ursprüngliche Dienst-Altersklasse zurückversetzt worden.

Merseburg, den 6. Juni 1867.

Der königliche Landrath  
Weidlich.

**Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.** Das in hiesiger Oberburgstraße sehr vortheilhaft gelegene, größtentheils massive und in gutem Bauzustande befindliche Sattlermeister Jftiger-sche Wohnhaus, besteh. in einem großen Laden, 3 Stuben, 4 — 5 Kammern, zwei Küchen und sonstigem Zubehör, worinnen seit sehr langer Zeit das Sattlergeschäft schwunghaft betrieben worden, soll **Sonnabend den 22. Juni c., Nachmittags 4 Uhr,** im Hause selbst meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß **1200 — 1400 Thlr. Capital** darauf stehen bleiben kann.

Merseburg, den 3. Juni 1867.

Die Sattlermeister Jftiger'schen Erben.

**Donnerstag den 13. d. M., Mittag 1 Uhr,** soll der zum Rittergut Unterfrankleben gehörige Süßkirchenanhang im Gasthof zum Steinernen Krug daselbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

### Rugholzverkauf.

**Sonnabend den 15. Juni, Vormittags 9 Uhr,** sollen die zur Holzhändler Tiemann'schen Concur's-Masse hier ge-hörigen Holzvorräthe, bestehend in Brettern, Pfosten, Baumspählen, Schwarten, Stangen u. s. w. im Tiemann'schen Gasthose vor dem Gotthardtschore öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Zahlung durch mich versteigert werden.

Merseburg, den 7. Juni 1867.

Koven, Kreisgerichts- Secretair,  
als Massen-Verwalter.

### Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 829 in der Oberaltenburg steht aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft 822 oder 828 beim Wirth.

Merseburg, den 3. Juni 1867.

**Auction von 3 Dampfmaschinen, ca. 400 Ctr. geschn. Werkzeugstahl und sonstigen Fabrikgegenständen in Schleuditz. Freitag den 21. Juni c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Kessler'schen Fabrikgebäude zu Schleuditz im Auftrage der Königlichen Darlehnskasse in Halle:**

circa: 400 Ctr. geschmiedeter Werkzeugstahl,  
circa: 160 Ctr. Fittings (Gasverbindungsstücke),  
eine complete 15 pferd. Dampfmaschine,  
- dergleichen mit Pumpe,  
- Braunkohlenpresse,  
zwei - hydraulische Delpressen,  
eine - Kartoffel-Quetsche,  
meistbietend unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Merseburg, den 15. Mai 1867.

**H. Hindfleisch, Kreis-Auct. Comm.**

Auf dem Grundstücke **Unteraltenburg Nr. 758** stehen gegen 3 Morgen schon zum **Sauben reifer Rüben** zum Verkauf auf dem Halme.

Merseburg, den 10. Juni 1867.



Freitag den 14. Juni c. stehen von früh 5 Uhr an, im Gasthose des Herrn Heidenreuter zu Markransteden ein großer Transport hochtragender Kühe und Kalben zum Verkauf.



Viehändler **Louis Reinhardt** aus Lützen.

**Kirschen-Verpachtung.**

**Mittwoch den 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr,** sollen die Süßkirschen der Gemeinde Frankleben in der Schenke daselbst meistbietend mit Anzahlung des ganzen Pachtgeldes verpachtet werden.

**Der Ortsvorstand.**

**Kirschen-Verpachtung.**

Freitag den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll die diesjährigen Süß- und Sauer-Kirschnung der Gemeinde Bötschen öffentlich meistbietend im Gemeindehause gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Bötschen, den 8. Juni 1867.

**Der Ortsvorstand.**

**Kirschen-Verpachtung.**

Die diesjährigen Süß- und Sauerkirschen der zu dem Rittergute Schkopau gehörigen Plantagen sollen Freitag den 14. Juni, früh 10 Uhr, meistbietend im hiesigen Gasthose öffentlich verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist nach beendigtem Termine zu bezahlen.

Schkopau, den 11. Juni 1867.

**Körner.**

**Kirschen-Verpachtung.**

Die diesjährige den Gemeinden Groß- und Kleingöhren gehörige Kirschnung soll Mittwoch den 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke zu Großgöhren meistbietend verpachtet werden.

Groß- und Kleingöhren, den 7. Juni 1867.

**Die Ortsrichter daselbst.**

**Wiesen-Verpachtung.**

Die diesjährige Grasnutzung der in der Neuschauer Aue belegenen Leuna-Odenroder Gemeindefläche, 4 Morg. 111 QMth. enthaltend, soll Montag den 17. Juni, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Bauernmeister daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

**Der Ortsvorstand.**

Verpachtung der Gröllwiger Pfarrwiesen den 17. Juni, Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle.

**Bekanntmachung.**

Freitag den 14. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen 75 Ruth. Kies auf die hiesigen Separationswege zu fahren und den Mindestfordernden im Gasthose zu Burgliebenau verdingen werden; die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Burgliebenau, den 9. Juni 1867.

**Die Separations-Deputirten.**

**Zu vermietten.**

**Oberaltenburg Nr. 824** sind 2 Wohnungen, Stube Kammer, Küche und Zubehör, sofort zu vermietten und Johanni zu beziehen.

Von den von mir den 13. d. M. in der Schenke zu Milzau angefügten Termine bleiben sämtliche Gebäude mit Garten und Gemeinderecht ausgeschlossen, es sollen nur 16 Morgen Feld im Termine verkauft werden.

**Kluge** in Milzau.

Bistnen-, Adress- und Einladungskarten, Wein-Etiquettes, Rechnungen, Verlobungs-Anzeigen u. werden schnell und sauber ausgeführt sowie Wäsche vorgeseichnet in der lithographischen Anstalt von **H. Wlögk**, Enterplan Nr. 83, 1 Treppe hoch.

Zum **Ausfeilen** hobler Zähne und **Reinigen** der Zähne vom Zahnsteine, sowie zum **Ausschneiden** der Hühneraugen u. empfehle ich mich mit dem Bemerken, daß ich beim **Ausziehen** der Zähne das hohe Vertrauen, welches mir seit 35 Jahren zu Theil wurde, gewissenhaft wahren werde.

Hochachtungsvoll

**E. Knießsch, Arztgehilfe.**

**Tannin-Balsam-Seife**

ein wirklich reelles Mittel binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

**Gustav Lots.**

**Für Maurer**

empfeilt alle Sorten trockene **Farben, Russischen und Kölner Leim**

**Gustav Elbe.**

**Neue Matjes-Heringe,**

sehr delicat, à Stück 10 Pf. bis 15 Pf. empfiehlt

**Gustav Elbe.**

**Magdurger Sauer Kohl**

empfeilt

**Gustav Elbe.**

**Beachtenswerth!**

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettmäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

**Theerseife**, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Sgr., **Gichtwatte**, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung à Pack 5 und 8 Sgr.

**Eispommade**, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Fl. 5, 8 und 10 Sgr. von dem berühmten Hause **Bergmann & Cie.** in Paris, Pest und Rochlitz i. S. empfehlen **G. Lots** und **H. F. Exius** in Merseburg, die Apotheken zu **Dürrenberg, Lauchstedt, Schafstedt** und **Droyssig**.

**„Gottes Segen bei Cohn!“**

**Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen 600,000 Mark.** Beginn der Ziehung am **13. und 14. Juni d. J.** Die **Königl. Preuss. Regierung** gestattet jetzt das Spiel der **Hannov. u. Frankf. Lotterie.**

**Nur 2 Thaler**

kostet ein **halbes Staats-Original-Loos** und **4 Thaler** ein **Ganzes** (keine Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages**, oder gegen **Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur Gewinne** gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **Mark 250,000** — **150,000** — **100,000** — **50,000** — 2 à **25,000**, 2 à **20,000**, 2 à **15,000**, 2 à **12,500**, 2 à **10,000**, 1 à **7500**, 5 à **5000**, 7 à **3750**, 95 à **2500**, 5 à **1250**, 115 à **1000**, 5 à **750**, 120 à **500**, 255 à **250**, 10,600 à **117** Mark u. s. w.

**Gewinnelder** und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Meinen **interessenten** habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000** **Mb. 225,000, 187,500, 152,000, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** u. s. w. ausbezahlt.

**Laz. Sams. Cohn** in **Hamburg**,  
Bank- und Wechselgeschäft.

**Thüringische Eisenbahn.**

Die am 1. Juli a. c., fälligen Coupons der 4 und 4 1/2 % Prioritäten der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft werden im Auftrage der Direction vom 1.—31. Juli kostenfrei von mir eingelöst.

**Louis Zehender,**  
Burgstraße 215.

Eine große Partie dunkel gewordne Mahagoni-Neubles empfehle ich, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Halle a./S.**  
**Carl Dettenborn.**  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

# Holzhandlung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß wir neben unserm in der Fischergasse Nr. 386 bestehenden Holzgeschäft noch ein zweites am **Mulandtsplatz** eröffnet haben und empfehlen dasselbe unter Versicherung promptester Bedienung und billiger Preisstellung. Merseburg, den 3. Juni 1867.

## Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Grund-Capital I. Emission 2,000,000 Thlr. Pr. Cour.

Herrn **Gustav Dürbeck** in Merseburg ist von uns eine Agentur der Westdeutschen Versicherungs-Actien-Bank übertragen.

Die General-Agentur

**A. Burchardt. E. Müller.**

Die Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank versichert zu festen und billigen Prämien Mobilien und Immobilien gegen Brand-, Blitzschlag- und Gas-Explosions-Schäden, auf besondere Uebereinkunft auch gegen Schäden, welche durch Bruch von Schwungradern und sonstigen Maschinenteilen veranlaßt werden.

Die Versicherungsbedingungen der Bank sind zu Gunsten der Versicherten und in der Absicht, ein dem Bedürfnis des Publikums und den Zwecken der Versicherung entsprechendes Vertragsverhältnis zu bieten, in vielen Punkten von den Bedingungen anderer Versicherungs-Institute abweichend formulirt; dieselben mahnen die Rechte der Hypotheken-Gläubiger bei Gebäude-Versicherungen.

Zu jeder ferneren Auskunft bereit, empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen

**Gustav Dürbeck, Markt Nr. 13.**

Merseburg, den 11. Mai 1867.

## Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

Grundcapital 2,000,000 Thaler,

schließt Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbniß-Versicherungsverträge zu festen und billigen Prämien.

Nähere Auskunft bei

**E. Teichmann, Hauptagent in Merseburg.**

## Das Marmorwaren-Lager

von **Julius Schirmer** in Leipzig,

empfehlte rohe geschnittene Carrarische Marmorplatten, sowie bearbeitete und polirte, als Meublesplatten, Ladentischplatten, Fensterbretter, Waschtischtoiletten, Grabplatten und Monumente in beliebigem Material.

In Folge directer Einkäufe in Carrara sind die Preise außerordentlich billig gestellt. Aufträge auf andere Marmorarten werden billigst ausgeführt.

## Giftfreies Präparat

zur unfehlbaren Vertilgung der Ratten und Mäuse aus dem General-Depot von Bernhard Bloßfeld in Halle a. S. Alleiniger Verkauf für Merseburg bei **H. Bergmann** am Markte. In Schachteln zu 15, 10 und 5 Sgr.

## Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt die Eisenhandlung von **August Vogel, Wintergartenstraße Nr. 5** in Leipzig.

Russischer großkörmiger Caviar, frisch und gut, er wird im Eisfeller aufbewahrt, Brücken und Bratheringe, Limburger und Schweizer Käse, neue Matjesheringe, weicher Limburger Käse wird bedeutend billiger verkauft bei **Gottfried Hädrich** an der Stadtkirche.

## Vorschuß-Verein.

Darlehn sowie Spareinlagen werden jederzeit angenommen und dafür 4 Procent gewährt.

Merseburg, den 5. Juni 1867.

Der Vorstand.

## Tivolitheater auf der Funkenburg.

Donnerstag den 13., Auf allgemeines Verlangen: **Klein Geld.**

Freitag den 14., **Maria Theresia und ihr Hof**, oder: **Gute Nacht, Hanschen.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von A. Müller.

## Merseburger Landwehr-Verein.

Wir beabsichtigen den Jahrestag der ruhmgekrönten Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli a. e. in einer der Denkwürdigkeit des Tages angemessenen Weise zu feiern. Indem wir die Landwehr-Kameraden des Kreises Merseburg und Soldatenfreunde vorläufig hiervon benachrichtigen, bitten wir um deren rege Theilnahme an diesem Feste und bemerken, daß nähere Bestimmungen über die Art der Feier rechtzeitig veröffentlicht werden sollen.

Merseburg, den 3. Juni 1867.

Das Directorium.

## 4. Abonnement-Concert.

Mittwoch den 12. Juni, Abends 8 Uhr, auf der Funkenburg. Bei ungunstiger Witterung im Saale.

Entrée für Nicht-Abonnenten 2½ Sgr.

**Schütz, Stadttrompeter.**

Die Herren Landmeister, hiesiger Schuhmacher-Jungung angehörig, werden ersucht, sich Montag den 17. Juni, früh 9 Uhr, in hiesigem Innungslocale einzufinden und die Quartalgelder zu entrichten. Merseburg, den 9. Juni 1867.

**Krebs, Obermeister.**

Hierdurch mache ich bekannt, daß der Durchgang durch mein Gehöft bei einem Thaler Strafe für fremdes Publikum hierdurch verboten wird. Die Strafe fällt der Armenkasse zu.

Daspig, den 8. Juni 1867.

**G. Vogt, Schuhmachermeister.**

Leere Weinflaschen kaufen

**Gebr. Schwarz.**

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem Quartiermeister bei der 3. Escad. Königl. Thür. Fus. Reg. Nr. 12 Richter eine Tochter. — Gestorben: die älteste Tochter des Metalldrebers Käse, 1 J. 4 M. 8 T. alt, an Krämpfen.

**Stadt.** Geboren: dem Tischler Kerl ein Sohn; dem Bürg. und Fabrikant Behring ein Sohn; dem Bürg. und Kaufmann Voigt ein Sohn; dem Schneidermeister Weber eine Tochter. — Gestorben: der einzige Sohn des Maurerges. Graul, 1 J. 4 M. alt, an Krämpfen.

**Neumarkt.** Geboren: dem Königl. Reg. Hauptl. Assis. Kallenberg ein Sohn. — Getrauet: der Handarb. Frieß mit F. Gläß in Benenien. Verichtigung. Unter den Getrauten in Stück 45 des Kreisblatts muß es heißen: anstatt Schrimpf, D. Viermann.

**Altenburg.** Geboren: dem Schneider Schneeweiß eine Tochter; ein außerehel. Sohn. — Getrauet: der Postamentier und Weber Burchardt in Zeitz mit der vermittelte Frau L. Eidler, geb. Schwarzbach. — Gestorben: die hinterl. Witwe des Königl. Stuterei-Dieners Steinbrück, 86 J. alt, an Altersschwäche; die hinterl. Witwe des Zimmerges. Stöbe, 37 J. alt, an Lungenbrand; eine außerehel. Tochter, 12 W. alt, an Krämpfen.

### Kirchennachrichten von Lützen: Mai.

Geboren: dem Bürg. und Bäcker. Schmidt eine Tochter; dem Handarb. Kämmer eine Tochter; dem Ger. Cansist Gerhäuser eine Tochter; dem Handelsm. Schwabe ein Sohn; dem Schachtarb. Lohse eine Tochter; dem Geschäftsmann Jahr ein Sohn; dem Fuhrmann Meidel eine Tochter; dem Bürg. und Deconom Guichard ein Sohn; der A. L. Dornblat eine Tochter. — Getrauet: der Bürg. und Fleischermeister Engelmann mit E. H. Thomas; der Bierbederter Koch mit F. W. Richter. — Gestorben: die jüngste Tochter des Bürg. und Deconom Heidensreuter, 13 J. 5 M. 17 T. alt, an Herzkrankheit; die jüngste Tochter des Handarbeiters Kämmer, 8 T. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Zimmermanns Schmidt, 70 J. 9 M. 1 T. alt, an Altersschwäche; die jüngste Tochter des Bürg. und Bäckermeisters Schmidt, 16 T. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Bürg. und Habelschmiedemisters Müdel, 43 J. 5 M. 19 T. alt, an Vergebrung; der außerehel. Sohn der H. Koch, 5 M. 5 T. alt, an Krämpfen; die außerehel. Tochter der F. E. Knopf in Leipzig, 1 J. 2 M. 24 T. alt, an Krämpfen.

### Die beiden Admirale.

Historische Novelle von Jakob van Lennep, deutsch von R. Müldener. (Fortsetzung.)

Die Sache wäre indessen noch zu sichtlich gewesen, wenn sie nicht Tromp durch eine unbedachte, obwohl sehr zu entschuldigende Handlung verdorben hätte. In der ersten Aufwallung seines Zorns schrieb er sowohl an die Generalstaaten, wie an die Staaten von

Holland, einen kräftigen und zugleich bitteren Brief, wodurch er sich zu entschuldigen und de Ruyter in den Nachtheil zu stellen suchte. Er schrieb, daß er, wenn er nach allen seinen treuen Diensten für einen „Schelm“ ausgeschrien werden solle, um seine Entlassung bitten müsse, da man in der gegenwärtigen Zeit keine Schelme gebrauchen könne.

Dieser Brief erregte, namentlich bei den Staaten von Holland, großes Mißvergnügen, welches durch eine unvorsichtige, zu Tromps Gunsten unternommene Handlung eines seiner Blutsfreunde vermehrt ward. Herr van Sommeldijl, der auf Tromps Schiffe der letzten Seeschlacht beigewohnt hatte, schrieb nach seiner Zurückkunft an die Mutter des Admirals, meldete ihr die Einzelheiten des Gefechtes und erschröpte sich im Lobe des Admirals. Kiewit, committirter Rath von Rotterdam und Schwager Tromps, beeilte sich aus dem Behörden einen Bericht zusammenzustellen, in welchem Tromps Betragen in ein gar günstiges Licht, das de Ruyters hingegen in den Schatten gestellt ward, und ließ diesen Bericht drucken und verbreiten. Dies ward von den Staaten von Holland so übel aufgenommen, daß sie Kiewit zur Verantwortung riefen, deren er sich indessen entzog, indem er das Land verließ. Zugleich ernannten die Staaten eine Commission, de Witt an ihrer Spitze, zur Untersuchung der von beiden Admiralen gegenseitig vorgebrachten Beschwerden. Die Commission ließ, — was Beachtung verdient — nachdem sie sich ihrer Aufgabe entledigt, die Frage, wer Recht habe oder nicht, unentschieden, doch gab sie zu erkennen, daß die Nothwendigkeit entweder de Ruyters oder Tromps Entlassung erfordere, da die Sachen nicht gut gehen könnten, so lange Anstreich zwischen den beiden Admiralen bestände. Die Wahl konnte den Staaten nicht schwer fallen. Wo es den Kriegsdienst gilt, da ist ein zur Erhaltung der Subordination und der guten Ordnung unerlässliches Princip, den Höchsten im Range vorzuziehen, und in den Augen der Mitglieder der Staatenversammlung war der Unterschied zwischen de Ruyter, der ihren Befehlen allzeit unterthänig und immer gehorham war, sich überhaupt mit Politik nicht befaste, und Tromp, der zwar im Dienste stets seiner Pflicht als Admiral eingedenk war, aber außer Dienst sich stets als ein warmer Anhänger des Prinzen und eifriger Gegner der herrschenden Partei gezeigt hatte, zu groß. Ja, Viele, denen weniger des Landes Wohl, als vielmehr ihre eigenen Angelegenheiten am Herzen lagen, ergriffen freudig den Vorwand, der sich ihnen darbot, um Tromp zu entfernen, und so gab man ihm denn zu erkennen, daß sein Amt als Admiral-Lieutenant eingezogen sei.

Tromp blieb bei der Kunde dieses Beschlusses gelassen; er erklärte sich bereit, de Ruyter jede Genugthuung zu geben, ja, ihm im nächsten Kampfe treu zur Seite zu stehen, damit man ersehen möge, daß er weder Rache gegen ihn hege, ja im Nothfalle sein Leben für ihn aufopfern würde. Dies Anerbieten ward indessen nicht angenommen, und Tromp sogar verboten, sich wieder auf der Flotte zu zeigen, so sehr fürchtete man einen Aufstand der ihm ganz ergebenen Seeleute.

Auf diese Weise ward Tromp für seine zahlreichen Dienste belohnt; aber, obgleich verkannt und verspottet, liebte er sein Vaterland treu; ja, er wies das Anerbieten des, wie es hieß, damals noch mit Holland befreundeten französischen Königs, gegen ein ansehnliches Jahrgeld in seine Dienste zu treten, mit Würde von der Hand und sagte: daß er lieber in seinem Vaterlande als verlassener Bürger leben, als mit Reichthümern überladen einem fremden Fürsten dienen wolle.

Seit dieser Zeit waren sechs Jahre vergangen. De Ruyters Unzufriedenheit gegen Tromp war längst gewichen und nur die Erinnerung seiner großen, dem Staate erwiesenen Dienste lebten noch in ihm. War es zu verwundern, daß sich bei reiflicherem Nachdenken bei einem so gewissenhaften Manne, wie de Ruyter ein geheimer Selbstmordwurf mit dem Kummer paarte, daß ein an Tapferkeit und Kriegskunst so ausgezeichnete Mann dem Vaterlande entzogen ward? Gewiß mochte de Ruyter mehr denn einmal denken, daß, wenn er nach dieser unglücklichen Seeschlacht mehr Ruhe gezeigt und die Sache mit mehr Bedächtigkeit untersucht hätte, dies unglückliche Mißverständniß niemals stattgefunden haben würde. Und was sollte nun geschehen, wo die Partei, die Tromp ihren Plänen geopfert, sich selbst ihr Grab gegraben hatte? Stand nicht zu erwarten, daß man den aus dem Dienste entfernten Admiral wiederum in Ehre und Amt einsetzen und dahingegen de Ruyter, uneingedenk der von ihm verrichteten Dienste, seinen Abschied geben würde? Ein Vorwand war leicht zu finden, und hätte man ihm nur in seinem bereits vorgeschrittenen Alter suchen sollen.

Diese und ähnliche Gedanken quälten den würdigen Greis, als er am Tage nach dem von uns mitgetheilten Gespräche sich mit den Seinigen nach Haag begab, um den Generalsstaaten von seinem letzten Seezuge Bericht zu erstatten. Wenn etwas ihm Veruhigung einflößen konnte, so war es der Empfang, der ihm von „Ihren Hochmögenden“ zu Theil wurde. Nicht nur ward er auf die höflichste Weise bewillkommnet und ihm die Ehre des Niederzuges gegeben, sondern ihm auch, nachdem er seinen Bericht dargelegt, der Dank der Ver-

sammlung in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu Theil und ihm anbefohlen — und das war das Wichtigste — bei vorkommender Gelegenheit immer gleichen Eifer, Klugheit und Muth zu beweisen.

— Siehst Du wohl, Vater, — sagte Gretchen, als de Ruyter in sein Gasthaus zurückgekehrt, den Seinigen den Ausgang seiner Verhandlungen mit den Generalsstaaten erzählt hatte, — ich wußte wohl, daß man Dich nicht missen könne. —

— Laß uns nicht zu viel Gewicht auf einige höfliche Worte legen; — antwortete de Ruyter kopfschüttelnd — das hinkende Pferd wird wohl noch nachkommen. Mir ist aufgegeben, mich unverzüglich in das Lager zum Prinzen zu begeben und Seiner Hoheit gleichfalls Bericht zu erstatten.

— Wohlan, — versetzte Mevrouw de Ruyter — der Prinz wird Dich eben so gut empfangen, als die Herren von den Staaten.

De Ruyter schwieg, und bald darauf saß er mit den Seinigen im Wagen zur Reife nach Zwammerdam, wo sich des Prinzen Hauptquartier befand. Dort angelangt, fanden sie sich einigermaßen getäuscht durch die Nachricht, daß Seine Hoheit sich augenblicklich in Lithoooven befände. Sie setzten mithin ihre Reise dorthin fort und gelangten erst spät am Abend dafelbst an; daher konnte de Ruyter sich erst am andern Morgen bei dem Prinzen anmelden lassen, er empfing den Bescheid, daß der Prinz ihn empfangen würde.

Sonderbar! Der unerschrockene Held, der seit Jahren gewohnt war, Laufenden zu gebieten, der sich von Frankreichs und Spaniens hochmüthigsten Edelknechten mit tiefster Ehrfurcht hatte behandeln sehen, der an Fürsten seine Befehle gegeben, und der — im Bewußtsein seine Pflicht zu erfüllen — vor Niemanden die Augen niederschlagen brauchte, fühlte sich einigermaßen verlegen, als er in das Zimmer trat, worin der zweiundzwanzigjährige Jüngling sich befand, den er noch als Knabe gekannt. Aber der Knabe war zum Manne gereift, war indessen im Staate fast übermächtig, und wer konnte sagen, ob er sich nicht an de Ruyter rächen wolle für die Erniedrigung und Unterdrückung, die er von der Partei erfahren hatte, der de Ruyter seine Beförderung verdankte?

Doch nicht lange währte bei de Ruyter diese Furcht. Der kalte Ernst, der das Gesicht Wilhelms III. bereits seit seiner frühesten Lebenszeit auszeichnete und der eine Folge der anhaltenden Selbstüberwindung war, die er Denen, in dessen Abhängigkeit er sich befand, gegenüber behaupten mußte, hatte, als der Admiral eintrat, einem freundlichen Lächeln Platz gemacht, was um so unwiderstehlicher war, da dasselbe so selten um des Prinzen Lippen schwebte. Seine Augen, vor deren durchbohrender Kraft sonst jeder Blick sich niederschlug, glänzten jetzt voll heiterer Fröhlichkeit, die Rötze des Vergnügens bedeckte des Prinzen Wangen, und er war in diesem Augenblick wirklich das, was er sonst immer zu sein schien: ein Jüngling in der besten und glücklichsten Zeit seines Lebens. Ohne abzuwarten, bis de Ruyter zu ihm kam, eilte er auf ihn zu, drückte dem Greise die Hand und schüttelte sie herzlich.

— Willkommen! willkommen! wacker Admiral! — rief er aus — wie habe ich Euch zu sehen verlangt!

— Eure Hoheit sind sehr gütig! antwortete de Ruyter und schaute, ermutigt durch diesen Empfang, dem Prinzen klaren Auges in das Angesicht.

— Setz Euch, Vater, setz Euch, — fuhr der Prinz fort und ließ die Hand des Admirals nicht eher los, als bis dieser neben ihm in einem Armstuhle Platz genommen hatte. — Wir haben einander lange nicht gesehen und es hat sich so Manches zugetragen, seit Ihr das letzte Mal das feste Land verlassen.

Viel, sehr viel! — sagte de Ruyter, mit Mühe einen Seufzer unterdrückend, — und dies erinnert mich an meine Pflicht, Eurer Hoheit zu Eurer Erhebung Glück zu wünschen; Gott segne Eure Hoheit und gebe, daß Ihr dem vereinten Vaterlande sein möget, was Eure Vorfahren ihm gewesen: Beschirmer der Freiheit des Landes und seiner reinen Religion.

— Ich danke Euch; — antwortete der Prinz — aber laßt mich hoffen, daß ich Euren Glückwunsch nicht bloß dem Pflichtgefühl zu danken habe. Es ist jetzt, wie immer, eine Zeit, wo Eintracht und das Zusammenwirken aller tüchtigen und patriotischen Männer unentbehrlich ist, und ich bedarf nicht bloß der Diener, sondern vor Allem der Freunde.

— Eure Hoheit wird mir glauben; — sagte de Ruyter — ich bin nicht gewohnt, eitle Worte zu sprechen, noch anders zu reden, als ich denke: wäre es auch nicht meine Pflicht, Eure Hoheit, jetzt, mit der Capitän-Admiralschaft bekleidet, zu gehorchen, so würde ich es thun aus Ergebenheit für Eure Person und aus Erkenntlichkeit der von Euch dem Staate geleisteten Dienste.

— Macht mich nicht hochmüthiger, als meinen Jahren ziemt; — erwiderte der Prinz — ein Lobspruch aus einem Munde, der nichts als Wahrheit spricht, ist ein solcher Schatz, daß Ihr karg damit sein müßt, Admiral, wollt Ihr Den, dem Ihr denselben ertheilt, nicht aus Güte verderben. Und was bedeutet das Wenige, was ich thun konnte, gegen Alles das, was Ihr verrichtet habt?

(Fortsetzung folgt.)